Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
40 ₰, unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, durch die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig = 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste. Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 27. **Neunkirchen, Samstag den 6. Juli 1935.** **43. Jahrgang.**

Der Bauer hat den großen Vorzug vor dem Großgrundbesitzer, daß er sich immer nach der Decke streckt.
von Bismarck im Reichstage. 1885.

Mangel an Arbeit

immer noch das Problem oder die ungelöste Frage
Arbeitsbeschaffung in den kulturell hochstehenden
staaten und die seither in den verschiedensten Ländern
schaffte Arbeit ist so ziemlich überall die gleiche: Straßen-
nen, Bewässerung, Entwässerung, Elektrisierung, Bau von
nen Wohnhäusern, Aufforstungen, Landgewinnung usw.
wischen machen Technik und Chemie weitere Fortschritte
nd die eigentliche Arbeit, die auch den Staat mit unter-
llen muß, wird andauernd erleichtert. Wer da glaubt,
ß wir am Ende der Zeit großer Erfindungen stehen und
n ein Rückschritt beginnen werde, ist auf dem Holzwege.

Der größte Fortschritt unserer Zeit ist, daß der Staat
er die Gesamtheit aller vernünftig denkenden Menschen
s Recht auf Arbeit für Alle anerkennen. Daraus
rd nun auch die Pflicht zur Arbeit hergeleitet, was
eigentlich selbstverständlich ist; ein schon altes Sprich-
ort sagt: „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen."

Der in Deutschland eingeführte Arbeitsdienst für
den jungen, gesunden Mann soll nebenbei auch die
Abneigung gegen gewöhnliche Arbeit beseitigen. Der
Arbeitsdienst schaltet die Söhne der besser gestellten Eltern
den allgemeinen Dienst ein und dies geht recht gut,
das man noch vor dem Kriege für unmöglich gehalten
hätte. Damals wurde sogar Propaganda dafür gemacht,
daß die Wahlfähigkeit von Bildung und Besitz abhängen
müßte. Wir sind seitdem durch schwere Prüfungen ge-
gangen und haben, wenn auch nicht allgemein, begriffen,
daß es nur von dem guten Willen der Menschen
abhängt, das verlorene Paradies, bezw. das uns in der
Phantasie vorschwebende glücklichere gemeinsame Leben
zurück zu gewinnen.

Tatsächlich befinden wir uns in Deutschland auf
dem richtigen Wege zur Volksgemeinschaft, aber dieser
Weg ist im Anfang rauh und mit allerlei spitzen Steinen
gepflastert, wahrscheinlich auch in Zukunft. Es müssen
alles, die guten Willens sind, an der Verbesserung des
Loses mitarbeiten und dazu gehört auch ein gewisses
Maß der Freiheit der Kritik. Kürzlich hat Minister-
präsident Göring in einer Rede folgendes gesagt:

„Noch leben wir in der Zeit, wo Buchstabe und
Geist sich die Fehde angesagt haben, wo der Gegner
noch glaubt, sich hinter Buchstaben verschanzen zu
können, um wider den Geist zu sündigen."

Es ist die gleiche Auffassung vom Leben, wie wir
sie im 2. Korintherbrief im 3. Kapitel finden, dessen
verständlichste, für alle Zeiten beachtenswerteste Stelle
lautet: „Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig."

Die große Reform im Leben des Deutschen Volkes
erfordert großdenkende Menschen in allen Berufen, in
allen gegliederten Stellen. Erfordert Menschen, die gerne
sich weiter bilden und nicht flüchtigem Vergnügen huldigen;
erfordert Nächstenliebe und den persönlichen Mut, gegen
wirkliche Schädlinge offen aufzutreten.

Wochen-Rundschau.

Berlin. Der mit dem 1. Juli in Kraft tretende Fahrplan für den neuen Blitzzug Köln-Berlin bedeutet einen Fortschritt in der Konstruktion im Eisenbahnwesen. Der „Fliegende Hamburger" machte den Anfang und verkürzte wesentlich die Fahrt zwischen Hamburg und Berlin auf den Schienen. Das schnellste Auto bleibt dagegen nicht allein zurück, es bietet auch nicht die Sicherheit wie auf der Reichseisenbahn. Der schnelle D-Zug Köln-Berlin braucht 8 bis 9 Stunden, der Blitzzug nur 5 Stunden 20 Min. zwischen Köln u. Berlin-Friedrichsstr.

Deutschland und Frankreich. In der politisch stillen Zeit wird das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich und die Möglichkeit einer Annäherung von den Zeitungen mehr wie sonst behandelt. Es ist eben nicht genug Unterhaltungsstoff da. Jedes Wort von dem übervorsichtigen Ministerpräsidenten Laval wird von hier aus zerlegt und gedeutet und die Pariser Zeitungen, die doch fast sämtlich von der Rüstungsindustrie abhängig sind, versuchen mit den ehrlichen deutschen Zeitungsmännern zu spielen wie die Katze mit der Maus. Wir Deutsche wollen doch den Franzosen mit unserer Friedensliebe nicht nachlaufen! Halten wir uns daran, was Hitler in seiner großen Rede über unsere Einstellung zu Frankreich gesagt hat und warten ab, was die Franzosen tun.

Luftpakt in Sicht. Im englischen Oberhause verlangte ein ängstlicher Lord die Einrichtung einer internationalen Luftpolizei. Vom Ministertisch wurde ihm geantwortet, dieses Begehren sei schwer zu erfüllen. Zunächst müsse man einen Luftpakt haben. Auch der Völkerbund hat sich schon mit dieser Frage des Luftschutzes beschäftigt, aber der englische Minister glaubt, daß es schwer sei, die 65 im Luftausschuß vertretenen Länder unter einen Hut zu bringen. Wahrscheinlich wird in Europa der Versuch unternommen, unter den am Locarnovertrag beteiligten Mächten ein Abkommen über Luftschutz und Luftabrüstung zu treffen.

Der seither als strammer und mißtrauischer Gegner deutscher Politik bekannte englische Schatzkanzler Neville Chamberlain sprach in einer konservativen Versammlung über das Flottenabkommen mit Deutschland und bezeichnete dieses Abkommen als eine große Leistung und Vermehrung der englischen Sicherheit. Inzwischen fördere England seine Luftrüstungspläne, die aber niemand in Unruhe versetzen könnten, da England gegen niemand feindselige Absichten habe. — Es wird von englischen Abgeordneten ab und zu die Andeutung gemacht, England müsse als Gegenleistung für das große Entgegenkommen Deutschlands uns unsere Kolonie Ostafrika zurückgeben. Von einem solchen „Akt der Großmut" hat man von Seiten der Regierung noch nichts vernommen.

London. Ueber das deutsch-englische Flottenabkommen sprach Ministerpräsident Baldwin in einem öffentlichen Park. Wir geben folgenden Teil der Rede wieder:

„Das Flottenabkommen erscheint uns", so erklärte Baldwin wörtlich, „als ein praktischer und geradeaus führender Schritt in der Richtung auf die internationale Begrenzung der Rüstungen. Ich glaube, daß es der erste praktische Schritt zur Abrüstung ist, der seit d. Kriege erzielt wurde. Ich bedaure aufs tiefste die Erklärungen zweier Mitglieder des Unterhauses, wonach man kein Vertrauen darein setzen könne, daß die Deutschen ihr Wort halten. Wenn man den Versuch macht, eine Abrüstung zu erzielen, was kann man dann tun, wenn man kein Vertrauen hat? Dann kehrt man eben zum Zustand des Dschungelrechts zurück, dann ist kein Fortschritt möglich. Die Deutschen und wir sind in dieses Abkommen, so glaube ich, aus gleich ehrenden Beweggründen hineingegangen."

Paris. Die internationale Handelskammer tagte hier und faßte einige Entschließungen, in denen dem Wunsche Ausdruck gegeben wurde, daß die Währungen stabilisiert und eine Zusammenarbeit der Völker zur Ueberwindung der Wirtschaftskrise stattfinden möge. Ein Kongreß, der sich weiter mit den gleichen Bestrebungen befassen soll, wird in Berlin stattfinden. 20 amerikan. Delegierte waren anwesend, die von hier aus Deutschland besuchten.

Paris. Die interalliierte Frontkämpfer-Vereinigung der elf Länder, welche im Weltkriege gegen Deutschland im Felde gestanden haben, hatte die Vertreter der deutschen Frontkämpferverbände zu einer Aussprache nach Paris geladen. Für die nat.-soz. Kriegsopferversorgung waren gekommen Reichsführer Oberlindober, von Cossel und Dr. Dick, für den Kyffhäuserbund von Homann-Hainhofen, für den nat.-soz. Frontkämpferbund Stahlhelm von Bary. — Die fünfzig deutschen Vertreter der deutschen Frontkämpferverbände, die in Stuttgart sich mit den fünfzig französischen Frontkämpfern getroffen hatten, sind am 1. Juli zum Gegenbesuch in Lyon eingetroffen. Sie wurden im Rathaus von Bürgermeister Herriot empfangen, der eine schöne Ansprache hielt. Er sagte u. a.:

„Wenn sich Frankreich und Deutschland den Rücken kehren, würde daraus ein wirklicher Schaden für die Menschheit entstehen und vielleicht der größte Zusammenbruch folgen. Sie haben gut daran getan, hierher zu kommen. Ein französisches Sprichwort sagt, daß eine Schwalbe noch keinen Sommer macht, aber man muß doch den Mut der ersten Schwalben haben, damit sich die andern auch entscheiden. Ich begrüße Sie, wie man die ersten Schwalben begrüßt, wenn der Frühling herannaht.

Die deutschen Frontkämpfer reisten auch nach Paris und eine Abordnung begab sich nach dem Grabe des unbekannten Soldaten, woselbst ihr Führer Oberlindober einen Kranz niederlegte und eine Ansprache hielt.

England und Italien. Im englischen Unterhaus gab auf eine Anfrage über den Stand der Friedensbemühungen der englischen Regierung zur Vermeidung des drohenden Krieges in Afrika Minister Eden die Antwort, daß Mussolini den Vorschlag der englischen Regierung glatt abgelehnt habe. England war sogar bereit, einen Streifen Land an Abessinien abzutreten, um diesem einen Zugang zum Meere zu verschaffen, als Ersatz für Gebietsabtretungen an Italien, um dessen Ansprüche zu befriedigen. In englischen Regierungskreisen scheint man die Lage in Afrika als recht brenzlich anzusehen.

Rußland und Rumänien. Zwischen den beiden Ländern liegt Beßarabien, 44400 qkm groß mit 2344800 Einwohnern (48 v. H. Rumänen, 20 v. H. Ukrainer, 12 v. H. Juden). 1914 waren 204 deutsche Siedlungen vorhanden. Das Land ist zum Teil sehr fruchtbar. Beßarabien kam durch den Frieden von Bukarest 1812 zu Rußland. 1920 durch den obersten Rat in Paris wurde Rumänien damit belehnt, aber Rußland hat seine

Begegnung mit der „Siegerland".

Grete Fey.

Ein Junitachmittag an einem weltverlorenen, einsamen See in Masuren. An seinem Nordende, dort, wo der Spirdingsee, das masurische Meer", seine unendlich weite Fläche öffnet, liegt ein altes Fährhaus. Freilich, ganz so still und verträumt wie vor Jahren ist es hier doch nicht mehr. Die herbe und eigenartige Schönheit Masurens gewinnt immer mehr Freunde und der Fremdenstrom aus dem Reich wird von Jahr zu Jahr stärker. Ein geschäftstüchtiger Wirt hat sich der neuen Zeit anzupassen versucht. Ein gewaltiges Geschäftsschild, Gartentische mit bunten Sonnenschirmen, kleine Terrassen und eine halbfertige Glasveranda sind die ersten Anfänge des neuen „Kurhauses". Noch stört dieser halbfertige Umbau; doch ein Blick von hier oben auf den See läßt gerne in Kauf nimmt.

Unter den Fenstern beginnt der Flieder zu blühen, und sein Duft erfüllt den großen Garten. Aber noch stärker ist ein würziger Geruch von blühenden Kiefern, den ein frischer Seewind herüberweht. Der schmale, langgestreckte See schimmert in einem ganz tiefen Blau, während rechts und links flache, dunkelgrüne Kiefernwälder das Ufer umsäumen.

Unten an der Bootsanlegestelle eilt die alte Fähre geschäftig von einem Ufer zum andern. Flache Motorboote knattern über die blaue Fläche, lange Wellenbahnen hinter sich herziehend. Ständig u. stampfend kommt ein großer Dampfer, die „Ostmark", mit einigen Fahrgäste und dampft dann weiter. Mit leisem Segel kreuzt unten zwei Paddelboote an, und ein weißes Boot hat sich über See und Garten gelegt. Die Bienen summen um die Apfelblüten vor unserem Fenster, und die Kiefern duften stärker als zuvor.

Ein schnittiges Motorboot hält auf die Landungsstelle zu, umfährt sie im großen Bogen und beginnt anzulegen. Es lohnt sich, noch hinzusehen, so oft haben wir heute diesen Vorgang schon beobachtet. Gewohnheitsgemäß sieht man aber doch noch hier und da erkennen wir am Bug des Bootes einen Namen, den man allerdings, erscheint es daß wir erst noch einmal genauer hinsehen müssen. Aber es stimmt schon.

Und mit diesem Namen ist auf einmal die Umgebung verwandelt, und stärker als das Rauschen des Sees unten am Ufer ist in diesem Augenblick das Rauschen der grünen Berge des Siegerlandes, die jetzt in unserer Erinnerung stehen.

In einem kurzen Gespräch erfahren wir auch, wie die „Siegerland" nach Masuren kommt. Der Besitzer, der allerdings nicht selber im Boot war, „ärre ächter Siggerländner", der hier in Masuren als Genossenschaftsdirektor eine neue Heimat gefunden hat und der zu Ehren seiner alten Heimat seinem Boot den Namen Siegerland gab.

Nach kurzer Rast knatterte das Motorboot wieder hinaus auf den See, während vom Heck lange die rotweiße Fahne mit dem weißen Roß im roten Feld herüberwinkt.

Das Boot ist entschwunden, der letzte Wellenschlag ist glucksend am Ufer verebbt, und wieder liegt der See still und ruhig da. Aber die vielen Erinnerungen, die die „Siegerland" in uns geweckt hat, wollen nicht verklingen. Ein Hauch der Heimat hat uns in der Ferne gegrüßt.

Singt bei uns noch eine Nachtigall?

Diese Frage taucht zuweilen auf, als Zeichen der Sehnsucht nach ihrem lieblichen Gesange, der nachweisbar schon im 11. Jahrh. die Hörer erfreute. Die Nachtigall singt am schönsten von allen Vögeln, indessen der etwas größere Singvogel, der „Sprosser", wird zuweilen mit der Nachtigall verwechselt. Die Nachtigall ist 17 cm lang, schlank, mit hochläufigen, kräftigen Beinen, an der Oberseite rostrotgrau, auf der Unterseite hellgelblichgrau, kommt von Mitte April an zu uns und verschwindet im August oder September. Nachtigall und Sprosser lieben zu ihrem Aufenthalt die mit Büschen bewachsenen und mit Bächen durchzogenen Niederungen, Gräben und Flußufer, häufig auch in der Nähe menschlicher Wohnungen. Wo Bäche und Flüsse reguliert und von Weiden- und Erlengebüsch befreit sind, wird man kaum eine Nachtigall hören.

Berufserziehung.

In Düsseldorf wurde das erste Amt für Berufserziehung gebildet. An der seitherigen Berufsausbildung wird kritisiert, daß sie an einem Durcheinander von Zuständigkeiten gelitten habe. Trotzdem wolle das neue Amt mit allen den vorhandenen Stellen arbeiten, denn entscheidend sei nicht, wo Berufserziehung geleistet werde, sondern von welchem Geist sie getragen werde.

Da Berufserziehung nur auf der Grundlage des Berufs betrieben werden könne, gliedere sich das Amt in Berufshauptgruppen, die den Kern des Amtes darstellten und die in erster Linie die Träger der Arbeit seien. Es bestehen 16 Reichsberufshauptgruppen, die im horizontalen Zug durch die Betriebsgemeinschaften ohne Unterschied der Wirtschaftsgruppe auf der Grundlage des Berufs arbeiten.

Berufliche Lehrgänge, nicht nur theoretischer, sondern auch praktischer Arbeit bilden die Grundlage der gesamten Berufserziehungsarbeit. Die Lehrgänge werden an den Schulen der Deutschen Arbeit, die an allen großen Plätzen der Gaugebiete entstehen, zusammengefaßt. Dazu kommen als Ergänzung Arbeitsgemeinschaften, Wochenendlehrgänge, Betriebsbesichtigungen, wirtschaftkundliche Fahrten, Vortragsreihen usw. Eine sehr wesentliche Rolle für die Berufserziehung spielt auch die Berufspresse, die im Aufbau begriffen ist. Jedes Mitglied der Deutschen Arbeitsfront wird seinem Beruf entsprechend eine Fachzeitschrift erhalten, die es seinem Beruf und dessen Bedingtheiten näher bringt.

Als vordringlichste Aufgabe tritt die Schaffung von Werkerschulen mit praktischen Lehrwerkstätten in den Vordergrund. In allen Kreisen des Gaugebiets Düsseldorf sind solche Werkstätten geschaffen worden.

27 Tage in der Luft.

Die Brüder Fred und Al Knys haben im Flugzeug 653 Stunden und 35 Minuten ununterbrochen in der Luft zugebracht und den seitherigen Rekord um 8 Stunden überboten.

Die Stadt Meridian im Staate Mississippi ist die Heimat dieser Dauerflieger, die nun wohl soviel mit ihrer Luftkutsche verdient haben, daß sie nichts mehr zu tun brauchen. Es wird mitgeteilt, daß die Brüder einen Preis von 65300 Dollar bekommen. Die Treibstoffnachfüllungen erfolgten in der Luft.

Aus der Textilindustrie.

In der Textilindustrie, sowie im Handel mit Textilwaren werden in Deutschland in 560000 Betrieben insgesamt 2 Mill. Menschen beschäftigt. Die Rheinprovinz beschäftigt davon 122000, meistens im Regierungsbezirk Düsseldorf; auch in Westfalen finden viele Leute dadurch Arbeit. Hauptgebiet ist aber Sachsen. Hauptgebiete der Textilindustrie sind: Baumwollspinnerei, Wollindustrie, Wirkerei- und Stickereigewerbe, sowie die Leinenindustrie. Letztere ist über ganz Deutschland verbreitet.

Ansprüche nicht aufgegeben. Rußland wirbt jetzt um die rumänische Bundesgenossenschaft und hat die vor 19 Jahren im Kreml aufbewahrten Akten aus dem rumänischen Staatsarchiv, um diese vor dem Zugriff der Deutschen zu bewahren, der rumänischen Regierung zurückgegeben. Die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern sind aufgenommen worden.

Litauen. Der Gouverneur hat für die Dauer des Wahlkampfes zum memelländischen Landtag alle Versammlungen verboten.

Italien und Abessinien. Der engl. Minister Eden war in Rom und Paris mit dem Auftrage, wenn irgend möglich, einen Angriff Italiens auf Abessinien zu verhindern. Italien zeigt sich sehr hartnäckig im Verfolgen seiner afrikanischen Ziele und so wird es wohl im Herbst dieses Jahres seine Truppen in Bewegung setzen, um gleich Japan in Mandschukuo neues Land zu erwerben. Ob der Völkerbund, oder England und Frankreich sich zu Gunsten Abessiniens einsetzen werden, ist noch sehr fraglich.

Ostasien. Japanische Truppen überschritten, anscheinend nicht mit Absicht, die russische Grenze. Der Außenkommissar Litwinow hat scharfen Einspruch erhoben.

Japan stellte neue Räumungsansprüche an die Regierung in China und hat inzwischen große Truppenverschiebungen vorgenommen. Da die chinesische Regierung in letzter Zeit alle Kräfte brauchte zur Bekämpfung kommunistischer Aufstände im Süden des Reichs, so wird dem Vormarsch im Norden kein Halt zu gebieten sein.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Durch die Tageszeitungen geht in übertriebener Darstellung die Nachricht von einem Diebstahl, der vor einer Woche in einer hiesigen Gastwirtschaft ausgeführt wurde. Es wurde da ein Fräulein gesucht und zufällig meldete sich jemand, die einen guten Eindruck machte und gleich dablieb. Ihren Koffer mit Ausweis habe sie auf dem Bahnhof und werde ihn am nächsten Morgen holen. Frühmorgens ist sie dann durch das Fenster gestiegen, um den Koffer zu holen, was Nachbarn gesehen haben, aber sie kam nicht wieder. Sie soll dann, von einem Manne begleitet, wieder abgereist sein und zwar hat sie sich Verschiedenes mitgenommen. Von 1000 ℳ Wert kann keine Rede sein. In Hattingen (Ruhr) ist derselbe Fall passiert. Die Polizei hat die Wohnung des recht hübschen „Mädchens aus der Fremde" schon ermittelt.

— Der Turnverein wird am kommenden Sonntag wieder vor aller Oeffentlichkeit Zeugnis ablegen über seine Arbeit an der deutschen Jugend. Der Staat verlangt von der heutigen Jugend, daß sie durch Leibesübungen Geist und Körper stählt bis zur höchsten Vollendung. Ein kerngesundes, rassisch hochstehendes Geschlecht kann in Zukunft nur der Träger des neuen Deutschland sein. In stiller, ernster, ehrenvoller Arbeit haben Turner und Turnerinnen, vor allem Turnwart und Vorturner an den Winterabenden Kleinarbeit Abend für Abend geleistet. Nun wollen sie die Früchte ihrer Arbeit, die sie für Volk und Vaterland getan, der Allgemeinheit zeigen. Und die Allgemeinheit wird anerkennen müssen, wenn so an der Jugend von kleinauf systematisch Körperpflege getrieben wird, dann wird das Ziel, das der Führer den deutschen Leibesübungen stellt, erreicht werden. Alle müssen wir dann aber an einem Strang ziehen und kein Deutscher darf Sabotage an der Ausübung der Leibesübungen treiben. —

Der T. V. hat von jeher bewiesen, daß er es mit der Erziehung der Jugend zu starken, gewandten, entschlossenen, kameradschaftlichen Menschen ernst meint. Wir wünschen ihm zu seiner Veranstaltung einen vollen Erfolg.

— Die Eisenbahnervereine Haiger und Dillenburg unternahmen am Sonntag mit 900 Personen eine Erholungsreise nach Mainz. Zu dem Verein Haiger gehören die Reichsbahnstationen von dort bis nach Herdorf.

Altenseelbach. Am Montag gegen Abend ereignete sich am Gewölbe in der Nähe von Sauers Mühle ein schwerer Unfall. Der hier wohnhafte, von Zeppenfeld gebürtige Kriegsbeschädigte Fritz Petri kam von Neunkirchen mit dem Motorrad und stürzte vor dem Gewölbe so schwer, daß er mit dem Kopf gegen die Steinwand geschleudert wurde. Nach Anlegung eines Notverbandes durch Dr. Wirth wurde der Verletzte in das Krankenhaus nach Kirchen gebracht, sein Zustand hat sich gebessert.

Zeppenfeld. Am vorigen Samstag morgen in aller Frühe durcheilte die Kunde von einem schweren Autounglück die Ortschaften des Freiengrundes. Unterhalb des Friedhofes fuhr gegen ½6 Uhr ein aus Richtung Neunkirchen kommender mit 21 Personen besetzter Omnibus aus Mudersbach in voller Fahrt gegen einen Baum, welcher durch die Wucht des Zusammenstoßes glatt umgelegt wurde. Das Unglück ereignete sich folgendermaßen: Ein von der Frau des Kaufmanns Weger aus Betzdorf gesteuerter Personenwagen wollte den Omnibus an dieser Stelle überholen. Die Fahrerin sah währenddem einen Radfahrer aus Richtung Zeppenfeld kommen und wollte nun schnell an dem Omnibus vorbei, um wieder die rechte Straßenseite zu gewinnen. Dabei streifte sie mit dem rechten Hinterrad das linke Vorderrad des Omnibus, wodurch der Führer desselben die Gewalt über den Wagen verlor und nach rechts gegen einen Baum fuhr. Der Radfahrer, welcher sich im Augenblick des Unfalles noch ca. 10 m von der Unfallstelle befand, sah die Gefahr kommen, da nun auch der Personenwagen einmal nach links und dann nach rechts herumgerissen wurde — er hatte sich schon mit seinem Rad auf die Grasfläche an der Seite begeben und war für seine Person auf das Schlimmste gefaßt. Aber ihm wie auch den Insassen des Personenwagens passierte nichts. Dagegen wurden von den Leuten des Omnibus 13 Personen mehr oder weniger verletzt. Der Zusammenstoß war furchtbar. Das Motorgehäuse wurde zusammengedrückt, im Innern stürzten die Bänke übereinander, kurz, der zertrümmerte Wagen sah ganz fürchterlich aus. Der Fahrer hat versucht, mit aller Gewalt zu bremsen und hat im letzten Moment fast stehend auf die Bremse getreten. Diese Stellung mag für ihn von Glück gewesen sein, denn sonst wären ihm beim Zusammenprall die zackigen Reste des zertrümmerten Steuerrades in die Brust gedrungen. So ist er durch die Scheibe geflogen. Als erster sauste nun der Radfahrer zum Oberlandjäger Voß, welcher sich sofort zur Unfallstelle begab und alle erforderlichen Maßnahmen für die spätere Gerichtsverhandlung traf. Dr. Kolb veranlaßte den Transport der Verletzten zu seinem Hause, wo er Notverbände anlegte. Alle Verletzten wurden nun dem kath. Krankenhaus in Kirchen durch den Omnibus der Gebr. Schupp in Struthütten zugeführt, wo ein Teil von ihnen wieder entlassen werden konnte. Es war das Ende einer fröhlich begonnenen Ausflugsfahrt einer Betriebsgefolgschaft und die Betroffenen werden noch lange an diese schrecklichen Augenblicke denken. Entgegen anderen Nachrichten muß festgestellt werden, daß der Radfahrer keinerlei Schuld trug, im Gegenteil, er allein hatte das Fahrrecht auf dieser Straßenseite, er war aber außerdem noch garnicht in der Nähe der Wagen. Die Lenkerin des Personenwagens war im Besitze des Führerscheines. Der zertrümmerte Omnibus wurde am Nachmittag von der Siegener Autofirma Schenk abgeschleppt.

Salchendorf. Rektor Wilhelm Steinmann in Rheinhausen, unseren Lesern von seiner früheren Tätigkeit in Salchendorf bekannt, ist als Schulrat nach Neuwied versetzt worden.

Wiederstein. Kaum hatten sich am Samstag die Gemüter über den schweren Autounfall in Zeppenfeld beruhigt, da durcheilte am Mittag eine neue Unglückskunde unseren Ort. Der 46jährige Bergmann Paul Judt aus Salchendorf, welcher zwischen Wiederstein und Wahlbach am Heumachen war, hatte sich auf den Bahndamm begeben und war von dem 2-Uhrzug Richtung Neunkirchen überfahren und getötet worden. Wie sich der Vorfall abgespielt hat — niemand weiß es. Seine auf der Wiese tätige Tochter und andere Leute wurden durch das Halten und Zurückrangieren des Zuges aufmerksam und sahen nun das Unglück. Paul Judt war als Bergmann auf Pfannenberger Einigkeit tätig. Er litt an der Bergmannskrankheit (Staublunge) und dieses, sowie das noch ausstehende Ergebnis, ob er auch die wegen dieser Krankheit ihm zustehende Rente bekommen würde, hat ihn in letzter Zeit seinen Angehörigen gegenüber oft mutlos erscheinen lassen. Während er sich auf der Wiese befand und das Unglück geschah, ist zu Hause die Anerkennung seiner Rentenansprüche eingetroffen.

Wahlbach. Die Angehörigen des Amtsbeigeordneten Walter Bähr wurden am Samstag in der Frühe von Dillenburg benachrichtigt, daß derselbe in der Nacht gegen 3 Uhr auf der Straße bei Sechshelden bewußtlos neben dem Auto auf der Straße liegend gefunden worden sei. Man nimmt an, daß er etwa 3 Stunden an der Unfallstelle gelegen hat, das Auto ist gegen einen Baum gefahren. Wie sich das Unglück abgespielt hat, hat niemand gesehen. Man schaffte den Verletzten nach Dillenburg ins Krankenhaus, wo ein Schädelbruch, mehrere Kieferbrüche und eine schwere Knieverletzung festgestellt wurde; seine Personalien konnten durch einen bei ihm gefundenen Brief ermittelt werden. Es wird angenommen, daß der Verunglückte im Nebel aus der Fahrtrichtung gekommen ist, im Augenblick des Zusammenstoßes mit dem Kopf gegen die Umrahmung der vorderen Windschutzscheibe geflogen ist und sich später selbst auf die Straße geschleppt hat. Sein Zustand war die Woche über besorgniserregend, doch ist keine Lebensgefahr mehr vorhanden.

Burbach. Alle Orts-, Betriebs- und Innungskrankenkassen führen vom 1. Juli ab neue Krankenscheinformulare ein. Es ist zu beachten: Wer bei Arbeitsunfähigkeit den Krankenscheinabschnitt für die Kasse nicht innerhalb der gesetzlichen Frist gegen einen Auszahlungsschein umtauscht, kann keine Ansprüche auf Krankengeld für die rückliegende Zeit stellen. Die wichtigsten Bestimmungen aus der Satzung und Krankenordnung sind auf der Rückseite des Krankenscheines für die Kassenmitglieder zu lesen. Durch diese Neuregelung entstehen den abseits von der Geschäftsstelle wohnenden Mitgliedern Portokosten.

Herdorf. Am Sonntag und Montag ist in Herdorf auf dem Bollnbachplatz großes Volksfest (s. Anz.), wozu die Freiengründer mit besonderer Herzlichkeit als Nachbarn eingeladen sind. Den Anfang macht am Samstagnachmittag der Schützenverein mit dem Vogelschießen.

— Am Dienstag, den 9. Juli ist Gerichtstag in Herdorf.

Herdorf. Frau Witwe Martha Vogel feierte den 80. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!

— Am Sonntag feierte die evgl. Sonntagsschule auf der Malscheid ihr diesjähriges Kinderfest. Zahlreich nahmen auch die Eltern teil. Bei Spielen aller Art, Wettlaufen usw., wo den Kindern allerlei Sachen ausgehändigt wurden, gingen die Nachmittagsstunden trotz der großen Hitze schnell dahin. — Die Gesanggruppe des evgl. Bürgervereins machte einen Ausflug nach Würgendorf. Kurz nach Mittag erfolgte die Abfahrt mit einem gummibereiften Pferdewagen des Fuhrunternehmers Josef Stinner. Der Wagen war mit Birkengrün geschmückt. Mit Sang und Klang ging es zum Tor hinaus. Für das leibliche Wohl hatte man reichlich gesorgt. Bei Ankunft am Ziel wurde den Sängern durch den Hotelinhaber Oswald ein freundlicher Empfang bereitet und schon zu Anfang setzte Ausflugsstimmung ein, die auch bis zum Abend nicht geschmälert wurde. Die Sänger nahmen auch eine Besichtigung des Jagdzimmers vor. Dieses wurde allmein bewundert. Kunstgemalt sind hier wo... schaften, Burgen usw. zu sehen. Die Sänger ... frohe Stunden auf der Wasserscheide und mit ... Lippen erfolgte gegen 8 Uhr abends die Abfahrt. ... hat allen Teilnehmern gut gefallen.

— Karl Düber, jüngster Sohn des Invaliden ... badete gelegentlich eines Fahrrad-Ausfluges mit ... der Sieg bei Hennef. Er konnte nicht schwimmen ... vor den Augen seiner Freunde an einer tiefen Stelle ... wurde erst nach drei Stunden geborgen. Die große ... bei der Beerdigung zeugte von der innigen Anteilnahme ... der Familie des Verstorbenen zu Teil wurde.

Betzdorf. Der Verkehrsverein läßt einen neuen ... anfertigen, in dem die Zahl der Zimmer und Betten ... oder Teilpension, Komfort und Preis angegeben ist. ... soll auch in größeren Zeitungen erfolgen. Man hofft ... schöne Siegtal mit der Zeit viele fremde Besucher ... Der Verein Betzdorf ist jetzt dem Rheinischen Verkehrsverein Siegen, Herm. Fahrenberg, friedlich angeschlossen worden.

Daaden. Amtskassensekretär Reusch aus ... zum Amtsrentmeister für das Amt Daaden ernannt.

Siegen. An das Landgericht wurde von der Bäckerinnung ... tief" in Essen der Antrag gestellt, die vom Amtsgericht ... verfügte einstweilige Einstellung d. Zwangsversteigerung ... gegen die Eigentümerin des katholischen Krankenhauses ... aufzuheben, sodaß das Krankenhaus versteigert werden ... in der Sache vernommene Landrat des Kreises ... erklärte, der Kreis könne nicht auf eine friedliche ... Sanierung warten, denn er sitze mit 700000 ℳ drin. ... der katholischen Kirchengemeinde bemühe sich um die ... Sache. — Die Entscheidung des Gerichts steht noch aus.

Siegen. Im Jahre 1933 wurden im Stadtkreis ... 1934 71 Häuser gebaut; im Landkreis Siegen 129 ... gang an Wohnungen Stadtkreis Siegen 25 nach ... 172 und 259. Unter allen Kreisen des Reg.-Bez. ... die Bautätigkeit im Stadtkreis Siegen die günstigste.

Siegen. Am 1. Juli stürzten zwei Personen ... mit dem Motorrad und wurden schwerverletzt in ... gebracht.

Siegen. Vor dem Siegener Postamt wurden ... vier Fahrräder gestohlen.

Siegen. Ein Angestellter der Amtskasse in ... von der „Großen Strafkammer" wegen schwerer ... unter Zubilligung mildernder Umstände zu 9 Monaten ... verurteilt.

Eiserfeld. Das Freibad Eiserfelder Weiher wurde ... nachmittag durch Bürgermeister Daub in Gegenwart ... standes des Verschönerungsvereins und des ... Verkehrsvereins Siegen, Herm. Fahrenberg, friedlich ... stimmung übergeben.

Niederfischbach. Beim Paddelbootfahren ... um und die Insassen, Clemens Imhäuser und ein ... ins Wasser. Imhäuser hielt das Mädchen solange ... bis ihm selbst die Kräfte versagten u. er unterging. ... wurde gerettet.

Haiger. Der Reichsfinanzminister hat die erforderl. ... von 2 650 000 ℳ zur Durchführung des Bahnbaues ... scheid-Gusternhain bewilligt.

Dillenburg. In das Krankenhaus wurden ein ... fahrer und ein Mädchen aus Brohl am Rhein ... durch einen Zusammenstoß mit einem Kraftwagen ... letzungen erlitten hatten.

Herborn. Zwei Motorradfahrer aus Bad Soden ... einen Zusammenstoß mit einem Auto, der schuldig ... sie nahm. Der eine starb kurz nachher, der zweite ... schwer verletzt.

Hilchenbach. Die Hilchenbacher Ztg. verö... einer Orientierungstafel des SGV. eingeweiht. ... Anzahl Besucher des Gillerturmes. Dies dürfte ... sein, abschreckend zu wirken.

Hachenburg. Um den zahlreichen Sommer... eine Freude zu machen, wurde am Samstagabend ... illuminiert und die Stadtkapelle spielte dazu. ... Reisegesellschaft von 30 Pers. blieb eine Woche in ...

Lautzenbrücken. Im Steinbruch wurde ... aus Pfuhl durch fallendes Gestein tötlich getroffen.

Wissen. Bei dem Gewitter in der Nacht ... wurden dem Landwirt Höfer in Hassel bei Elkhausen ... vom Blitz erschlagen.

Vor dem Schwurgericht zu **Arnsberg** hat ein ... gegen sieben Angeklagte wegen Meineids und ... zum Meineid begonnen. 120 Zeugen sind geladen. ... lassung ist der Ende März 1931 stattgefundene ... wesens in Nehden, Kreis Brilon und die dar... Schadenersatzforderungen.

In **Unterschmitten** (Hessen) überfielen Bienen ... hund und töteten ihn.

Witterungsbericht. Die große Hitze der letzten ... sich in der Nacht zum Dienstag in einem Gewitter ... Ausläufer auch das Hellertal erreichten. Es muß ... Entfernung südlich und westlich eine furchtbare Katastrophe ... sein, wovon wir nur das Blitzen als Wetterleuchten ... Gegen Schluß erfolgten auch in unserer Nähe einige ... Es fiel Regen und wurde vorübergehend kühler. ... wiederholte sich am Donnerstag. Es ist die ... ung für alle Feld- und Gartenfrüchte recht günstig.

Warum Siedlungen?

Die Kölnische Zeitung hatte Reichskommissar Dr. Goerdeler, Leipzig, um seine Meinung gebeten, wie einer erneuten Verstädterung bei neuem Wohnungsbedarf in neuen sich bildenden Industriegegenden vorgebeugt werden solle. Dr. Goerdeler, zugleich Oberbürgermeister der Großstadt Leipzig, hat für die Notwendigkeiten der Volkswohlfahrt einen guten Blick und hat auch dem Wunsche der Kölnischen Zeitung in diesem Falle entsprochen. Er gibt für seine Person aufs bestimmteste der Siedlung vor dem Reihenhause den Vorzug und begründet dies mit der dadurch erreichten

Stärkung der Volkskraft,

weil die natürlichsten Lebensbedingungen immer die gesündesten sind. Entscheidend ist nicht das hohe Alter Einzelner in einer Familie, denn es gilt das Gesetz, daß kürzer lebende, aber gesund bleibende Generationen den Bestand des Volkes unter allen Umständen erhalten, länger lebende, aber entartende nie. Leben heißt, die Existenz aus dem verarbeiten, was die Natur uns gibt. Andre Möglichkeiten der Erhaltung des Lebens gibt es nicht. Die fortschreitende Arbeitsteilung hat es dahin gebracht, diese Tatsache zu verdunkeln. Sie bleibt aber unerbittlich. In dem Augenblick, in dem sich keine Angehörigen eines Volkes mehr finden würden, die diesen Kampf mit den Naturgewalten in allen ihren Formen zu führen bereit sind, wird das Volk entweder von noch kampffähigen und kämpfenden anderen Völkern abhängig oder es vergeht. Gegen beides muß sich ebensosehr der gesunde Instinkt wie zielbewußte Staatspolitik wehren.

Eine fortgesetzt in der Studierstube verbrachte Lebensweise muß in kurzer Geschlechterfolge den Menschen ebenso entarten lassen, wie eine ausschließlich industrieller Beschäftigung geweihte Handarbeit. Die Volkskraft wird nicht in Mietkasernen für den Kopf- und Handarbeiter erhalten, sondern in immer erneuter Stählung an den Kräften der Natur. Die Erkenntnis der unabänderlichen Gesetze, nach denen diese Naturkräfte wirken, ist eine Sicherung von Lebensweisheit, deren Besitz sich auf's wertvollste für das Ganze von Volk und Staat auswirkt. Je mehr Deutschen solcher Besitz ermöglicht wird, um so besser. Das mindeste ist der Garten, das Vollendetste die Siedlung.

Dr. Goerdeler geht sodann auf die derzeitigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten ein und das Tauschgeschäft im Verkehr mit dem Ausland. Der Warenverkehr auf zuverlässiger Grundlage wird in steigendem Maße erschwert. Ziel der Politik muß sein, diesem Zustand ein Ende zu machen. Der Zeitpunkt, in dem dies erreicht wird, hängt nicht von unserem Willen ab. Verantwortungsbewußte Politik erheischt, sich auch auf harte Möglichkeiten einzurichten. Wir dürfen uns nicht der Tatsache verschließen, daß heute große Aufträge der öffentlichen Hand die Ursache der Arbeitsvermehrung sind. Kein Volk kann aber auf die Dauer auch für die besten Zwecke mehr ausgeben als es einnimmt. Wenn die natürliche Belebung, deren wichtigste Voraussetzung ist, daß der Weltwarenverkehr wieder flüssig wird, nicht im bestimmten Zeitraum einsetzt, dann müssen wir gerüstet sein, in veränderten Formen zu arbeiten und zu leben. Es gilt, mit der Möglichkeit geringerer gewerblicher Beschäftigung zu rechnen.

Für diesen Fall ist es notwendig, der menschlichen Arbeitskraft andre Schaffensmöglichkeiten zu sichern. Ich sehe sie nur in zwei Richtungen: einmal in erhöhter Leistung, um damit billigere Erzeugnisse zum Tauschverkehr untereinander zur Verfügung zu stellen; das erfordert von uns allen Opfer, bringt uns allen Gegengewinn; und zweitens darin, daß möglichst viele deutsche Menschen einen Teil ihrer Arbeitskraft an die Bearbeitung des deutschen Bodens setzen und aus ihm ihren Unterhalt erarbeiten. Alle Bedenken, die etwa von agrarpolitischer Seite her geltend gemacht werden könnten, sind widerlegbar. Es wird nicht einmal die Fläche benötigt, die heute noch in Deutschland an kulturfähigem Oedland vorhanden ist. Die gartenmäßige Bearbeitung einer Kleinsiedlung erhöht übrigens den Bodenertrag an Gemüse und Obst, ohne den Absatz rein landwirtschaftlicher Erzeugnisse, die vom deutschen Bauer geschaffen werden, irgendwie zu berühren. Die beiden entscheidenden Betrachtungsweisen zwingen uns, die Kleinsiedlung als die zuverlässigste Sicherung der Lebensfähigkeit und der Lebensmöglichkeit des deutschen Volkes zu erkennen. Deswegen gehört sie an die Spitze aller vom gesamten Volk zu fördernden staatspolitisch zu beeinflussenden Maßnahmen.

Vermischtes.

Dortmund. Die in Großdortmund lebenden Freiengründer haben nach längerer Pause wieder ihre Heimatabende aufgenommen. Die Zusammenkünfte sind regelmäßig jeden zweiten Samstag im Monat abends 8 Uhr im Kölnischen Hof (im Juli am 13.) Die Abende sind stets sehr anregend nnd halten alte liebe Erinnerungen an die Heimat wach. Die rege Teilnahme zeugt von dem Zusammengehörigkeitsgefühl der Freiengründer und manche alte Freundschaft ist neu belebt worden.

Aachen. Eine Einbrecherbande von ausw... einen verwegenen Raubzug durch verschiedene ... Zuletzt fuhren die Leute mit einem eleganten ... einem Waffengeschäft vor, schlugen die Scheibe ... wendeten zehn bis zwölf Pistolen. Dann ging's ... Tempo zu einer andern Straße, wo an einem ... gemacht wurde. Unter dem Geräusch des Motors ... eisernen Schutzgitter vorsichtig aus, schlugen auch ... entzwei und räumten das halbe Schaufenster aus. ... Anzahl der teuersten photographischen Apparate und ... man inzwischen auf die Bande aufmerksam geworden ... sie mit ihrem Kraftwagen die Flucht. Die Räuber ... fest, daß es sich um einen Düsseldorfer Wagen ... falls gestohlen war.

Wer wenig Zeit hat und nur Sonntags Freie kann, um sich zu genießen, der ... zum Sonnenbaden ganz besonders nötig! Denn Bräunen ... nicht nur die Gefahr des Sonnenbrandes, sondern es ... schneller bräunen. Wer Leokrem mit Sonnen-Vitamin ... nach einem einzigen Sonnenbad braungebrannt nach ... das will wirklich etwas heißen! Leokrem zu 22, 50 und ... Leo-Hautöl zu 50 Pfennig sind in allen Fachgeschäften

Aachen. Dem städtischen Krankenhaus wurde ... heilklinik angeschlossen. Als Arzneimittel gelangen ... homöopathischen zur Ausgabe.

Linz. Tiergärtner Benten von hier hat einen ... garten eingerichtet und erfreut sich dabei der Unterstützung ... Fürsten zu Wied. Der Tiergarten liegt in einem ... tale des Rheinstromes und es wird da mit der Zeit ... Anlage entstehen, da auch Wasser genügend vorhanden ist.

Koblenz. 1600 alte Kameraden des ehemaligen ... Augusta-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4 feierten ... 2. Juli hier ein Wiedersehen. — In **Duisburg** ... Samstag die Wiedersehensfeier der ehemaligen ... begann am Samstag die Feier des 75jährigen Bestehens ... der 69er und eine Wiedersehensfeier des Feldartillerie-

Druck und Verlag: H. Braun, Inhaber Otto Braun, Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, Kr. Siegen. DA. 1/35 2192. — Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste

Salchendorf.

...hresfest des Männ...

...chmittags 2¼ Uhr und ...

...edner: Rektor Schmidt-...

...dermann ist herzlichst e...

...chtung! Zum...

...hre mit meinem Omnibus ...

am 28. Juli wie...

...dem Rennen für Wag...

„Großen Preis...

...Fahrpreis beträgt ...

...— pro Person.

Seife

...zuverlässige Herren oder ...

Privat...

...hohe Provision. Anfr...

Büroba...

- Briefordner
- Geschäftsbücher
- Tinte, Tusche
- Schreibzeuge
- Papierkörbe

...ßes Lager in e...

Fernruf Nr. 207

Dank...

Für die vielen Bew... während der Krank... unseres lieben Entsc... insbesondere Herrn P... reichen Worte am Gr... Dank.

Neunkirchen, den 5.

Leser der Hellert... unsere Zeitung in

Bremen. Im Eisenbahnb... richtet worden, in d... und zwar geschieht di... Bauch der Schiffe rein m... so vorsichtig, daß kein ... Umschlag erreicht 1... Tonnen.

Hamburg. Im 67. Deu... Bahn am Garner Moor, ... Pferd Sturmvogel der rhe... Schlenderhan gehört d... Preis, 60000 ℳ für den ... erreichten.

Berlin. Oberst Beck, ... Mittwoch, einer Einladung fo... und Privatsekretär ein u... Range empfangen. D... standarte Adolf Hitler mit ... Der Segelflieger ... ließ sich vom Flu... in 6 Stunden 40 Minute... zurückgelegte Strecke bet...

Dresden. Am Montag ... einer Frau verfolgt, di... hatte, den Mann festzuha... sich der Festgenommene ... einem Messer Schnitte an ...

Die Bahnpostbeamten ... arbeitet, um sich bei Ueberfäll...

Erfolg der westf... Auf der Reichsnährstands... ausgestellten westfälischen ... Gelsenkirchen-Buer ... lich dies Ergebnis auch ... daß in ganz Westfa... unserer Zeitung hat mehr ... wenigen Gemeinden ... bleiben meist das ganze ... und Licht und sehen a... die Ziege als die Kuh ... lich angesehen wird. ... die Ziegenmilch nicht ... die Ziegen entsprechend ... hat worden, da wird auch ... daß viele Kinder au... von Tuberkulose.

Salchendorf. Sonntag, den 7. Juli

Jahresfest des Männer- u. Jünglings-Vereins

Nachmittags 2½ Uhr und abends 8 Uhr im Vereinshaus.
Redner: Rektor Schmidt-Weidenau und Missionar Blecher.
Jedermann ist herzlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Achtung! Zum Nürburg-Ring!

Fahre mit meinem Omnibus **Freier Grund-Expreß**
am **28. Juli** wieder zum Nürburg-Ring,
dem Rennen für Wagen und Motorräder um den „Großen Preis von Deutschland".
Der Fahrpreis beträgt RM 5.— pro Person.
Otto Sartor, Wahlbach.

Seifenfirma

sucht zuverlässige Herren oder Damen zum Besuch der ländlichen **Privatkundschaft**
Hohe Provision. Anfragen unter Nr. 313 befördert die Expedition.

Turnverein Neunkirchen.

Sonntag den 7. Juli, nachmittags 3½ Uhr veranstaltet der Turnverein auf dem Platz bei der **Turnhalle** ein

Schau- und Werbeturnen

aller Abteilungen.

Eintritt 30 Pfg. und 5 Pfg. Sportgroschen.
Abmarsch 3 Uhr geschlossen vom Vereinslokal.

H. Braun Buchdruckerei
Ihr Lieferant für gut und preiswert ausgeführte Drucksachen

Tüchtige Verkäuferin

zur selbständigen Leitung eines Lebensmittelgeschäftes für sofort gesucht. Schriftl. Bewerbungen mit Lichtbild unter **1 X 314** an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Immer noch

finden Sie große Auswahl in Sommerstoffen aller Art
bei **Giebeler & Co., Textilwaren**
Neunkirchen Kr. Siegen (gegenüber d. Apoth.)
Erstes Spezialgeschäft des Freiengrundes

Georgette-Kleiderreste je Kleid RM 4.50 bis RM 6.—
je Blusenrest schon von RM 1.90 an.

Volksfest am 6., 7. und 8. Juli auf dem Vollnbachsplatz
veranstaltet vom Karnevalsverein **in Herdorf**

FESTFOLGE:

Samstag, den 6. Juli:
Nachmittags 3 Uhr Antreten des Schützenvereins am Hotel Brühl. Von dort **Abmarsch zur Schießhalle,** anschl. **Vogelschießen,** währenddem **Konzert.**
Abends 8 Uhr **großer Festkommers** im Festzelt, unter Mitwirkung der PO-Kapelle sowie des Männergesangvereins und des Gesangvereins „Cäcilia". Anschließend **Tanz.**

Sonntag, den 7. Juli:
Morgens 6 Uhr **Wecken.** Tambourkorps des Turnvereins „Jahn".
Nachmittags 3 Uhr **Antreten sämtlicher Vereine** in der Hindenburgstraße (Neu Glück). **Abmarsch 3½ Uhr zum Festzelt** (Führung Kriegerverein). Dortselbst **Konzert** mit anschl. **Tanz.**

Montag, den 8. Juli:
Morgens 9 Uhr **Abholen des Schützenkönigs mit Hofstaat.**
Um 10 Uhr **Frühschoppenkonzert** im Festzelt.
Nachmittags 2 Uhr Antreten der Vereine zum **Festzug** (Führung Schützenverein). Um 2½ Uhr Abmarsch zum Festzelt. Dortselbst **Konzert** mit anschließendem **Tanz.**

Die Musik wird ausgeführt:
Am Samstag abend und Sonntag von der **PO-Kapelle,** am Montag von der **Bollnbacher Bergkapelle.**

Die Festwirtschaft wurde dem Gastwirt und Metzgermeister **Josef Alfons Ermert** übertragen.

Eintrittspreis für Sonntag und Montag zum Konzert nur 20 Pfg. pro Person und Tag. Der Eintritt zum Festkommers am Samstag abend und zum Frühschoppenkonzert am Montag morgen ist **frei. Tanzgeld** für Sonntag und Montag **pro Tag und nur für Herren 50 Pfg.**

Es ladet freundlichst ein **Der Festausschuß.**

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Spezialität am Montag morgen: Prima Schweinerippchen mit ff. Sauerkraut. Stets frisches Gehacktes. Festrestaurationsschnittchen.
Um geneigten Zuspruch bittet **Der Festwirt**
Josef Alfons Ermert.

Bürobedarf vom Fachgeschäft

Briefordner	Schnellhefter	Ablegemappen	Postscheckordner	Geldkassetten	Radiergummi
Geschäftsbücher	Vorordner	Karteikästen	Karteikarten	Pelikanol	Notizblocks
Tinte, Tusche	Wachsmatrizen	Abzugpapier	Farbbänder	Briefklammern	Kohlenpapier
Schreibzeuge	Löscher Locher	Schreibmappen	Füllhalter	Spitzmaschinen	Kleberollen
Papierkörbe	Briefkörbe	Heftapparate	Briefwaagen	Bleistifte	Formularkästen

Großes Lager in einschlägigen Artikeln und günstige Preise dienen zu Ihrem Vorteil

Fernruf Nr. 207

H. Braun ★ Neunkirchen

Für die Musterung
empfehle ich
schöne Bänder u. Sträußchen
Ferdinand Girshausen, Burbach

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir Allen herzlichen Dank.

Frau Lina Judt und Kinder.

Salchendorf, im Juli 1935.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Witzel für die trostreichen Worte am Grabe unseren herzlichsten Dank.

Familie Titus Weber.

Neunkirchen, den 5. Juli 1935.

Tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
nicht unter 18 Jahren für kleinen Haushalt nach **Siegen** sofort gesucht. Zu melden bei
Frau Theodor Schneider, Neunkirchen, Wiesenstr. 260/8.

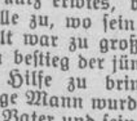
Tüchtiges
Mädchen
für halbe Tage gesucht.
Zu melden in der Expedition.

Nehme hiermit die Beleidigung gegen den Standartenführer Odendahl zurück.
Karl Moll.

Wohnung

in Struthütten, in ruh. Hause, 4 Zimmer, Küche u. Garten, an ruh. anst. Leute, am liebst. pens. Beamten **zum 1. Aug. zu vermieten.** Schriftliche Anfr. unter Nr. L 315 an die Geschäftsst.

„Wenn der Storch kommt," sagt Frau Rehlen, „dann darf Doppelherz nicht fehlen!"



Doppelherz ist d. bewährte Nervenkräftigungsmittel. Für Wöchnerinnen, Schwache, Nervöse, Erschöpfte und alle, die sich matt u. elend fühlen, gibt es kein besseres Stärkungsmittel. Flaschen zu 1,95 RM, 3,70 RM, 4,65 RM, Doppelherz-Dragees 1,50 RM.
Neunkirchen: Centraldrog. Titsche
Herdorf: Fachdrogerie W. Brühl.

Reißzeuge —.80 1.20 1.50 und höher
H. Braun, Neunkirchen.

Schlapphutdeckel
(auch für Wiederverkäufer)
zu haben bei **H. Braun.**

---

400 Ruten Gras
zu verkaufen.
Arnold Petri, Wiederstein.

Bindfaden zu haben bei H. Braun.

KUNSTPORZELLAN
DÜSBERG

Aktentasche mit Briefen auf dem Wege Eiserfeld — Grube Eisenzecher Zug verloren worden. Finder wird um Abgabe gegen gute Belohnung gebeten.
Gewerkschaft Eisenzecher Zug, Eiserfeld.

Leser der Hellerthaler Zeitung werden gebeten, unsere Zeitung in Freundeskreisen zu empfehlen.

Bremen. Im Eisenbahnhafen ist eine neue Kohlenverladungsstelle eingerichtet worden, in der Kohlen für den Export verladen werden und zwar geschieht die Umladung von den Waggons in den Bauch der Schiffe rein mechanisch am fließenden Band und zwar so vorsichtig, daß kein Bruch und kein Staub entsteht. Der stündliche Umschlag erreicht 16 bis 20 Wagen. 16 Wagen sind 320 Tonnen.

Hamburg. Im 67. Deutschen Derby, dem Pferderennen auf der Bahn am Harner Moor, siegte unter dem Jockei W. Printen das Pferd Sturmvogel der rheinischen Schlenderhaner Zucht. Das Rennen, 60 000 ℳ für den 3 400 Meter-Lauf, ist auch nicht zu verachten.

Berlin. Oberst Beck, polnischer Außenminister, traf am Mittwoch, einer Einladung folgend, mit Frau, Tochter, Kabinettschef und Privatsekretär ein und wurden die Gäste entsprechend vom Range empfangen. Dem Bahnhof gegenüber stand die Ehrenkompagnie der Leibstandarte Adolf Hitler mit präsentiertem Gewehr.

Berlin. Der Segelflieger Peter Riedel erzielte einen neuen Rekord. Er ließ sich vom Flughafen Tempelhof durch ein Motorflugzeug hochschleppen, klinkte sich nach drei Minuten aus und legte in 6 Stunden 40 Minuten bis zum Hamburger Flughafen. Die zurückgelegte Strecke beträgt 170 Kilometer.

Dresden. Am Montag wurde ein Geldbriefträger in einem Hausflur überfallen und mit einem Schraubenschlüssel über den Kopf geschlagen. Der Täter erbeutete 25 ℳ, wurde aber auf der Flucht von einer Frau verfolgt, die einen vorübergehenden Aufseher alarmierte, den Mann festzuhalten. Zum Tatort zurückgebracht, sah sich der Festgenommene plötzlich zu Boden und brachte sich mit einem Messer Schnitte an der Kehle bei.

Die Bahnpostbeamten werden jetzt mit Schußwaffen ausgerüstet, um sich bei Ueberfällen zur Wehr setzen zu können.

Erfolg der westfälischen Ziegenzucht.

Auf der Reichsnährstands-Ausstellung in Hamburg wurden die ausgestellten westfälischen Ziegen aus den Kreisfachgruppen Bochum, Gelsenkirchen-Buer und Minden mit 4 Ehrenpreisen, 1. 10. 2. 4 3. Preisen und 1 Anerkennung ausgezeichnet. So erfreulich dies Ergebnis auch ist, muß man doch nicht daraus schließen, daß in ganz Westfalen die Ziegenhaltung auf der Höhe steht. Unsere Zeitung hat mehrfach bedauert, daß im Siegerlande in wenigen Gemeinden Ziegenweiden vorhanden sind. Die meisten bleiben meist das ganze Jahr im Stalle stehen, entbehren Luft und Licht und sehen auch danach aus. Das kommt daher, daß die Ziege als die Kuh des kleinen Mannes törichterweise angesehen wird. Leute mit empfindlichem Riechorgan können die Ziegenmilch nicht einmal im Kaffee serviert haben. Dabei ist die Ziege entsprechend ihrer Nützlichkeit gepflegt und eingestellt werden, da wird auch die Milch nicht den starken Geschmack haben. Daß viele Kinder auf dem Lande trotz der Armut gesund sind mit der Ziegenmilch zu verdanken. Die Ziege ist völlig frei von Tuberkulose.

Vater und zwei Söhne ertrunken.

Boston. Bei dem Rennen der Segelyachten von Neuport (Rhodeisland) quer über den Atlantik nach Bergen (Norwegen) sind drei amerikanische Teilnehmer ums Leben gekommen. Die am Rennen teilnehmende Zweimasteryacht Hamrah geriet in schweren Sturm und wurde stark havariert. Von den über dem winzigen Schiff zusammenschlagenden riesigen Wogen wurde der Bostoner Grundstückshändler Robert Russel Ames über Bord gespült. Sein ältester Sohn Richard sprang in die See, nachdem er sich mit einem Seil festgebunden hatte, um seinen Vater zu retten. Als sich das Seil als zu kurz erwies, band er sich los und schwamm weiter auf die Stelle zu, wo sein Vater mit den Wogen rang. Aber deren Gewalt war zu groß, und Vater wie Sohn drohten zu ertrinken. Nun bestieg der jüngere Sohn Harry das kleine Beiboot und versuchte Hilfe zu bringen. Aber das kleine Boot kenterte, und der junge Mann wurde von den Wogen verschlungen wie vorher schon sein Vater und sein Bruder. Richard Ames hatte erst vor kurzem seine Studien an der Harvard-Universität beendet, während Harry Ames Student im 2. Jahr war.

Spiel und Sport.



Struthütten — Betzdorf 06 1:1
Salchendorf — Eisern 6:4
Zeppenfeld 1 — Eiserfeld 2 4:6

Der Sportklub Struthütten hatte Reichsbahn Betzdorf 06 zu Gast und konnte gegen den klassenhöheren Gegner ein Unentschieden erzielen Bei diesem Spiel machte sich auf beiden Seiten die große Hitze bemerkbar, sodaß ein flottes Spiel ausblieb.

Die Borussen wollten in diesem Spiel die erst kürzlich von Eisern erhaltene Niederlage wieder gut machen. Beide Vereine stellten ihre besten Kräfte ins Feld. Nach einem verteilten Spiel gingen die Mannsch. mit 2:1 für Bor. in die Halbzeit. Nach dem Wechsel kamen die Borussen mehr zu Geltung und konnten 4 weitere Treffer für sich buchen, dagegen war Eisern nur noch dreimal erfolgreich.

Deutsche Funkausstellung Berlin 15.-26. 8.

Sonderzüge: Aus unserem Gaugebiet werden 8 Züge fahren; die Zeiten werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Fahrpreis: Wird voraussichtlich wieder 1 Pfg. pro Kilometer sein.

Plakette: Für Mitglieder des RDR 1.—, für Nichtmitglieder 2.—.

Für die Veranstaltung wird eine **Teilnehmerkarte** ausgegeben, die zu sämtl. Veranstaltungen berechtigt. **Preis der Karte für Mitglieder des RDR 5.—, für Nichtmitglieder 7.50. Meldung der Teilnehmer durch Postkarte beim Kreisfunk- und Kreisgruppenleiter Pg. Fritz Ecke, Eiserfeld a. d. Sieg, Talsbachstraße 37, Fernruf 5361, oder den örtlichen Funkleitern der NSDAP. Dortselbst ist auch alles Nähere zu erfahren.**

Humor.

Im Bade. „Aber Mary, warum brüllst du denn so?" — „Ich habe keinen Grund, Fritz!" — „Na, wenn du keinen Grund hast, warum schreiste dann so?

Kirchliche Nachrichten.

Neunkirchen. Sonntag (3. n. Trinitatis), den 7. Juli, vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Miss. Blecher. Donnerstag abend 8¼ Uhr Kirchenchor.

Herdorf-Struthütten. Sonntag den 7. Juli, 9 Uhr Frühgottesdienst in der Schule zu Struthütten P. Timm. 10 Uhr Gottesdienst in Herdorf P. Timm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Burbach. Sonntag, den 7. Juli, 10 Uhr Gottesdienst.

Todesanzeigen. Friedrich Otterbach, Trupbach, 58 J. — Rosalie Wintersbach, Freudenberg, 65 J. — Frau Witwe Luise Meinhard geb. Herling, Siegen, 81 J. — Frau Witwe Luise Böhl geb. Kill, Klafeld-Geisweid, 84 J. — Heinrich Bernshausen, Ferndorf, 65 J. — Ernst Strunk, Büschergrund, 57 J. — Adam Habermehl, Siegen, 80 J. — Frau Witwe Karoline Rink geb. Schmidt, Siegen. — Bergmann Paul Judt, Salchendorf, 46 J. — Frau Witwe Elisabeth Weber geb. Bierbaum, Wallmenroth, 82 J. — Frau Ida Stötzel geb. Schray, Siegen, 46 J. — Frau Witwe Marie Fick geb. Behner, Geisweid, 73 J. — Schreinermeister Karl Krafft, Plittershagen, 66 J. — Minna Hirsch, Altenseelbach. — Frau Minna Fuchs geb. Gellbach, Weidenau, 53 J. — Frau Witwe Lina Diehl geb. Stahlschmidt, Weidenau, 75 J. — Frau Witwe Johann Schütz, Karoline geb. Lang, Betzdorf, 95 J. — Karl Peter Düber Herdorf, 19 J. —

Zur Einmachzeit

Pergamentpapier, besonders starke Qual., Mtr. —.25
Salizyl-Pergament, Röllchen —.8, 2 Röllchen —.15
Einmach-Cellophan, Röllchen —.18
Biofan-Einmach-Deckblättchen,
der absolut schimmelverhütende Dauerschutz, —.25
Kordel in allen Stärken,
Gummiringe Päckchen mit 50 Stück 10 Pfg.

H. Braun, Neunkirchen.

Wunderschöne Bastarbeiten

willkommene kleine kunstgewerbliche Geschenke
neu eingetroffen

H. BRAUN

---

500 Freiengründer in der Fremde

warten am Samstag auf die „Hellerthaler", um zu erfahren, was sich in der Heimat ereignet hat. Dies sollte Sie veranlassen, Familienanzeigen in der „Hellerthaler" zu veröffentlichen.

Die versunkene Flotte.

24) Roman von Helmut Lorenz.

Da war Erika! Er erkannte ihr helles duftiges Kleid . . . nun schritt sie auf ihn zu, . . . eine Welle von Freude schoß ihm zu Herzen, als sie durch den Frühlingsmorgen daherkam und ihm tief errötend zunickte.

Sie sprachen nichts, konnten kaum Worte der Begrüßung wechseln.

Der Käpt'n machte runde Augen, als er die feine Dame erblickte. Verlegen rückte er an der Mütze . . . Dunnerslag, dat is Klasse! Auf die konnte man schon warten. Wer das wohl war? . . . Denn man to! Ihn ging es ja nichts an.

Ein Aufheulen der Dampfpfeife, die Leine wurde losgeworfen, und das stolze Fahrzeug rauschte davon.

Die beiden saßen allein auf dem Achterdeck, das vom zierlichen, bunten Sonnensegel überdacht war. Reizvoll war die Fahrt zwischen den beiden nahen Ufern des Flüßchens, dessen mooriges Wasser die Schraube des kleinen Dampfers aufquirlte. Das reizende Tal tat sich auf; zwischen sanften schilfigen Ufern ging es vorbei an stattlichen Herrensitzen, an blühenden Gärten und sorglich gepflegten Parks. Sprießende Saaten wechselten mit dem frischen Grün der Eichen. Immer waldiger und schattiger wurden die Ufer. Die Morgensonne fiel hell durch das zitternde junge Laub, und liebliche Lichtreflexe spielten auf dem Wasser, dessen Ufer sich so engten, daß die Aeste der Bäume den Dampfer streiften . . .

Der alte Käpt'n hatte genug damit zu tun, den Dampfer in dem schwierigen Fahrwasser zu halten. Taktvoll vermied er es, sich umzusehen und seine beiden einzigen Fahrgäste zu stören. Nach Seemannsart summte er ein Lied vor sich hin.

Dazu schmetterten die bunten Sänger von allen Zweigen, und die Lerchen jubilierten über den Knicks hoch in den Lüften . . .

Erika sog die laue Maienluft in durstigen, tiefen Atemzügen ein und schloß, geblendet vom Morgensonnenschein, die müden Augen . . . jetzt endlich wich der grausige Druck, unter dem ihr Leben gestanden. Sie fühlte wieder ihre Schönheit. Wenn sie über das Geländer in das Wasser blickte, wurde ein gar liebliches Bild zurückgeworfen. Hier endlich konnte sie mit Günter ungescheut über andere Dinge plaudern als über Dienst, Krieg und Politik, hier endlich leben und . . . lieben. Ja lieben wollte sie und geliebt werden . . .

Sie freute sich des duftenden Straußes, den er ihr mitgebracht. Sie hörte seine werbenden Worte . . . Die sollten sie entschädigen für vieles, was hinter ihr lag . .

Wie im Traum glitt die liebliche Landschaft an ihren halbgeschlossenen Augen vorüber . . . und als sie die Hand Günters in der ihren spürte, erwiderte sie den Druck.

So saßen die beiden und merkten garnicht, wie der Dampfer anlegte. Erst als der Käpt'n durch vernehmliches Räuspern das Ende der Fahrt andeutete, fuhren sie auf und gingen verträumt den lauschigen Weg empor durch den Forst . . .

Auf halber Höhe bog Günter in einen Seitenpfad ein. Dichtes Waldesgrün schlug um sie die Bogen. Hierher drang kein Kriegsgeschrei, kein Sausen der geschäftigen Welt. Geheimnisvoll rauschten die Wipfel ferner, dann näher, und wieder ferner, . . . die beiden waren allein . . .

Da zog Günter die Geliebte an sich, . . . kein Wort wurde laut, . . . heiß brannten die Lippen aufeinander.

Dann schritten sie der Oppendorfer Mühle zu. Einladend schimmerten ihre roten Dächer aus dem waldigen Talgrunde. An einem sauberen Tische in der Geißblattlaube nahmen sie Platz.

Schweigend lauschte Erika den Summen der Bienen, schaute mit leuchtenden Augen vor sich hin. Nun hatte es sich so schnell entschieden! Hinweggefegt waren alle Bedenken und Ueberlegungen.

Sie waren die einzigen Gäste. Fröhlich und erfrischt von der schönen Morgenwanderung, tranken sie die kühle Milch, und immer wieder fanden sich ihre Hände in stillem Druck zusammen, tauchten ihre Augen tief ineinander . . .

Da knirschte der Kies und das grüne Gitter zum Garten schlug zu. Ein hochgewachsener, schlanker Herr im blauen Zivilanzug trat ein. Er sah sich im Garten nach einem Platze um, fand die Laube nicht mehr frei und setzte sich, den Rücken den beiden zugekehrt, an einem Tisch nieder . . .

Erika legte unwillkürlich die bebende Hand auf Günters Arm:

„Raveneck!" flüsterte sie betroffen, „ob er uns erkannt hat?"

Günter strich beruhigend über ihren Arm.

„Keinesfalls." —

Die schon letzten Maientage für die Liebenden verrannen nur zu schnell . . . Die beiden genossen das Glück ihres Beisammenseins wie Kinder und machten Pläne für eine schönere, leuchtende Zukunft, für dauernden Lebensbund.

Es schlug die Scheidestunde, . . . noch lange sah Erika vom Garten aus dem Torpedoboote nach.

Mit dem Glase erkannte sie Günters frisches, männliches Gesicht. Vom Maste wehte ein Signal, es galt ihr . . . „Auf Wiedersehen!"

Sie winkte, bis das Boot aus Sicht kam, düster und schwarz glitt es dahin . . . Der Mai ging zu Ende.

Erika wurde von jäher Angst gepackt, daß sie doch noch verlieren könnte, was sie gewonnen. Aber ihr Mann werde sie begreifen, dürfe ihrem Glück nicht im Wege stehen, müsse sie erhören. Sie mochte nicht warten, bis Günter alles in die Wege leite und schrieb entschlossen mit fester Hand an ihren Gatten: Gib mich frei; ich liebe einen anderen! —

10.

Dem aufreibenden, unbefriedigenden Dienste auf dem „Großherzog" war Fritz Kämpf nun endlich entronnen. Als er dem Zug entstieg, war er glücklich: sein Traum erfüllte sich, sein Traum von Ruhm und heldenhaften Taten.

Eckernförde! Unterseeboots-Schule! Morgen sollte er als U-Schüler die erste Sprosse der Unsterblichkeit ersteigen.

Stillvergnügt steigt er durch die winkeligen Straßen des sauberen Städtchens und sog den brenzlichen Dunst der vielen Fischräuchereien ein, der als eine blaue Wolke über den Giebeldächern der niedrigen Backsteinhäuser lag.

Am nächsten Morgen meldet Fritz sich zum Dienst auf S. M. S. „Vulkan", dem Hebeschiff, dem Mutterschiff der U-Boote seit Jahren.

Daneben dehnte sich mit ihren Begleitfahrzeugen die lange Linie der Schulboote, meist Veteranen des Unterseedienstes.

Unendlich viel Neues stürmte auf die Schüler ein. Schon bei Sonnenaufgang herrschte im U-Boot-Hafen reges Leben, die Motoren wurden angeworfen, knallend und knatternd spien sie hellblaue Petroleumdämpfe in die klare Luft; schrill heulten die Sirenen durch die Morgenstille. Dann ging es hinaus auf die Übungsplätze. —

Eines Abends kam ein Telegramm für Kämpf:

ankomme morgen abend sieben uhr [illegible] sorge uns zimmer. tausend grüße.

Und sie kamen: die Schwiegereltern [illegible]

In der traulichen Gaststube des [illegible] Hotels am Strande saßen sie bald gemütlich [illegible] und Vater ließ sich die frischen Schollen gut schmecken.

Endlich konnte Fritz seine Braut [illegible] hatte sich das Mädel herausgemacht! [illegible] ihn die Augen an aus dem frischen rosigen [illegible]

„Willkommen im Land der Doppelaxt" beim Klingen der Gläser.

„Vater hat große Abschlüsse in Aktien [illegible] macht für eure U-Boote", sagte Hilde.

„In letzter Zeit allerdings lassen die [illegible] wünschen übrig. — Junge, ihr seid doch [illegible] würdige Gesellschaft in eurer Marine! [illegible] 1915 habt ihr mit großem [illegible] angekündigt, und jetzt 1916 scheint man [illegible] wollen. Ihr seid wohl seit dem Fall [illegible] tania" reichlich nervös geworden? Müßt [illegible] was ihr wollt!"

„Glaubst du denn, daß es uns [illegible] immer Order und Konterorder kommt. [illegible] Kommandant mehr weiß, wie er sich dran [illegible] zu verhalten hat. Seit Tirpitz' Abgang [illegible] durcheinander. Erbitterung packt schon [illegible] besten Leute. Erfolge sollen sie haben, [illegible] welche bringen, — Kriegsgericht."

„Ja, weshalb drängst du dich denn [illegible] Waffe?"

„Weil es auf den großen Schiffen [illegible] loser ist."

„Da siehst du ja, wie recht ich hatte. [illegible] ist eine verfehlte Anlage. Tot, ohne Zinsen [illegible] ganze Kapital, und keiner hat jetzt mehr [illegible] es arbeiten zu lassen. Und doch wäre [illegible] nötig. Ich sehe als Kaufmann ganz klar. [illegible] und bleibt nun einmal unser Konkurrent, [illegible] Pleite treiben. Jetzt, wo es nun einmal [illegible] muß alles Kapital gewagt werden, die U-[illegible] Sie sind immerhin das Gefährlichste für [illegible]

„Endlich, Vater, stimmen unsere Ansichten [illegible]

„Kinder, nun aber Schluß! Wir wollen [illegible] etwas von euch hören", mahnte die Mutter [illegible] ten uns doch herzlich freuen, daß wir Fritz [illegible] und froh unter uns haben. Wer weiß, wann [illegible] noch kommen."

„Deshalb müssen wir so schnell wie möglich [illegible] raten!"

Hilde wagte das kühne Wort, und Fritz [illegible] ob ihres tapferen Tones.

Doch die Wirkung auf Vater Eisbär [illegible] ermutigend:

„Gar nicht daran zu denken! Bei [illegible] Zeiten?! Das ist doch hoffentlich auch [illegible] lieber Fritz?"

Der blickte zu Hilde hinüber, die ihm [illegible] zunickte.

„Ich kann dir leider nicht zustimmen [illegible] ten tatsächlich an baldige Hochzeit und [illegible] unseren Briefen darüber immer eins."

Unentwegt schüttelte der Vater den [illegible]

„Ich kanns nicht zugeben, und Mutter [illegible] früher schwache Anwandlungen hatte, auch [illegible]

Erdbeer-Marmelade in 10 Minuten mit Opek

In der Breitenbach

Altenseelbach.

In der Breitenbach, dem grünen
Stelldichein der Liebesleute
summen Käfer, summen Bienen,
jeden Sommer, einst wie heute.
Rauscht der Bach im Wiesengrund,
und der Wald in weiter Rund
ladet zum Besuche ein.
Kann es sonstwo schöner sein?

Blumen blüh'n in reicher Fülle,
Vogelsang klingt durch die Stille
und der Herde Glockenläuten
zieht vom Berge durch die Weiten.
Aus dem nahen Aehrenfeld
steiget in die Himmelswelt
eine Lerche hoch empor,
daß mein Auge sie verlor.

Wandervögel ziehen singend
zu der Laute nach den Höhen,
fröhlich ihre Banner schwingend,
winken sie „auf Wiedersehen!"
Und gemess'nen Schrittes kommt,
wie es sich am Sonntag frommt,
auch der Landwirt mit der Frau,
daß er Gottes Segen schau.

Heimat, Heimat! hier zu weilen,
losgelöst von Alltags Mühen,
laß mich jeden Sonntag eilen,
wenn die bunten Blumen blühen.
Auf die Berge dann hinauf,
von den Höhen ein „Glück auf"
rufen in den Freiengrund,
bleiben bis zur Abendstund!

W. B.

Packseidenpapier
Tischtuchkrepp
Papierservietten
Rollenpapiere
Toilettepapiere
Packpapiere
Butterbrotpapier
kauft man preisgünstig
bei
H. Braun

Melitta-Kaffeefilterpapier
empfiehlt **H. Braun.**

Heimat und Reich.

Das Juniheft der westfälischen Monatshefte „Heimat und Reich" (Herausgeber Landeshauptmann Kolbow), ist vorwiegend dem Wirken der Brüder Grimm gewidmet. Aus der Fülle des Gebotenen sei hervorgehoben: Was Widukinds Erbe uns bedeutet, legt Dr. Heinz Kindermann, Intendant des Reichssenders Köln, in einem überaus [illegible] Aufsatz dar, der, wie die Schriftleitung mitteilt, eine [illegible] Kürze erscheinenden Buche des Verfassers ist. Weitere [illegible] Heft von Professor Langewiesche, Christel König, Lenz [illegible] Schepers, Dr. J. C. Plaßmann. Letzterer über die [illegible] Wiedertäufer Zerstörer des Volkstums?"

Museumsdirektor Dr. Stieren berichtet über ein [illegible] feld bei Ibbenbüren. Aus dem Arminiusroman [illegible] Dichters Hialmar Kutzleb enthält das Heft den Abschnitt [illegible] Schlacht". Bildschmuck und die ganze Ausstattung [illegible] Preis des Heftes 50 Pfg. Verlag Ferdinand Kamp, [illegible]

Kreissachverständige in Wiesenkultur- und Wie[illegible]

Gemäß § 58 Abs. 1 der Wiesenordnung für [illegible] vom 28. Okt. 1846 hat der Herr Regierungspräsident [illegible] die nachgenannten Personen für die Wahlzeit [illegible] sachverständigen bestätigt:

für die Stadt Siegen	den Landw.	Philipp Erb[illegible]
" " "	Hilchenbach	den Landw. Karl Sch[illegible]
" den Amtsbez.	Burbach	d. Landw. Bernh. Wi[illegible]
" " "	Eiserf.	d. Landw. Joh. Hch. Daub [illegible]
" " "	Ferndorf	d. Landw. Albert Hu[illegible]
" " "	Freudenb.	d. Landw. Ferd. Heilbach [illegible]
" " "	Keppel	d. Landw. Alwin Mi[illegible]
" " "	Netphen	d. Landw. Friedrich [illegible]
" " "	Weidenau	d. Landw. Ernst [illegible]
" " "	Wilnsdorf	d. Landw. Ewald [illegible]

Das Arbeitsdienstpflichtgesetz

erfaßt zunächst alle männlichen Personen im Alter von 18 bis 25 Jahren zur Ableistung einer ½jährigen Dienstpflicht. Der Arbeitsdienst gliedert sich in drei Gruppen: Stammpflichtige, Ergänzungspflichtige und Freiwillige. Die Erfassung und Musterung erfolgt gemeinsam für Arbeitsdienst und Wehrmacht.

Gewerbe- und Steuerprüfung.

Auf einer Tagung der Steuerbeamten erläuterte Ministerialrat Reinhardt, die Verordnung über die Führung des Wareneingangsbuches der kleineren Gewerbetreibenden. Richtlinien werden in den nächsten Tagen veröffentlicht. Die Betriebsprüfung soll grundsätzlich mäßig alle Betriebe umfassen.

Füllhalter-Reparaturen nur bei H. [illegible]

Lügen haben kurze Beine.

In Koblenz wurde ein Beamter der Kreisverwaltung in Daun wegen Beihilfe zum versuchten Meineid zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt und eine Frau aus Koblenz wegen versuchten Meineides und versuchter Erpressung zu 8 Monat Gefängnis. Der Grund zu den Verfehlungen war ein fröhlicher Abend in Damengesellschaft, an welchem der verurteilte Kreisbeamte als nobler Herr auftrat und sich als schwerreicher Oberförster ausgab. Dabei bediente er sich des Namens eines solchen Beamten und es entstanden dadurch hernach für die beiden Verurteilten schlimme Folgen.

Hausgehilfin und Gewerbebetrieb.

Der Abzug vom Einkommen in Höhe von 50 RM monatlich wird für Hausgehilfinnen, die gleichzeitig im Betriebe des Arbeitgebers beschäftigt sind, nur gewährt, wenn sie überwiegend als Hausgehilfin tätig sind. Wird die Arbeitnehmerin dagegen überwiegend im Betriebe beschäftigt, so bilden die dadurch dem Gewerbetreibenden entstehenden Aufwendungen, wie Barlohn, freie Station, Sozialversicherungsbeiträge abzugsfähige Betriebsausgaben. Neben dem Abzug von 50 RM monatlich können jedoch Betriebsausgaben nicht abgesetzt werden; z. B. sind, wenn die Arbeitnehmerin zu 60 v. H. im Haushalt, zu 40 v. H. im Betrieb verwendet wird, nur 50 RM monatlich absetzbar.

Billigere Landmaschinen für Siedler.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat im Einvernehmen mit dem Minister für Ernährung und Landwirtschaft und dem Wirtschaftsminister eine Anordnung über die Belieferung von Siedlern mit Landmaschinen erlassen, durch welche die in den einzelnen Gruppen der Landmaschinenindustrie bestehenden Preis- und Rabattbindungen für die Belieferung von Siedlern aufgehoben werden.

Mit dieser Anordnung wird die Absicht verfolgt, den notwendigsten ersten Maschinen- und Gerätebedarf für Neubauernhöfe den Siedlern zu möglichst niedrigen Preisen zu beschaffen, um die Lasten der Siedler niedrig zu halten und Reichskredite zu sparen.

Vom Volksauto.

Wie aus dem Geschäftsbericht der Deimler-Benz A.-G. zu ersehen ist, wird an dem Problem des Volkswagens, das seiner Lösung noch harrt, weitergearbeitet. Die Arbeit werde nach besten Kräften gefördert, sodaß zu hoffen ist, daß der Versuchswagen seine Probefahrten in einiger Zeit aufnimmt.

Rom. Im Vatikan wird im April 1936 eine Ausstellung der katholischen Presse stattfinden. Das Hauptgebäude wird eine Bodenfläche von 6000 □m bedecken und 40 Säle enthalten.

(Siegener Zeitung.)